



Bienen auf einer Wabe: Als Einstiegs-Investition benötigt ein Hobbyimker etwa 2500 Euro.

Fotos: ein

Hier brummt die Heide

IMKER Buchholzer Verein wird 75 – Trotz Milben-Gefahr bleibt das Hobby im Trend

Von Corinna Panek

Buchholz. Sie sind Nahrungsmittelproduzent und Naturschützer – und sie haben tausende fleißige „Mitarbeiterinnen“: Imker. In Buchholz sind die Bienenzüchter seit 75 Jahren organisiert: Der Imkerverein feiert morgen Jubiläum.

Eine erste Genossenschaft existierte kurzzeitig bereits in den 20er-Jahren. Dachverband war der Deutsche Imkerbund. Der heutige Verein hat seinen Ursprung in der 1937 gegründeten „Ortsfachgruppe Imker“. Unter der nationalsozialistischen Herrschaft gehörte die Imkerei zum Reichsnährstand. Ziel war, die Honigerträge massiv zu erhöhen. Die riesigen Heideflächen boten dafür in Buchholz die Grundlage.

Nach dem Krieg lebte der Deutsche Imkerbund wieder auf, jedoch verlor die Bienenzucht an Bedeutung, da viele Heideflächen zu Ackerland umgewandelt wurden. Die Bienenvölker mussten umziehen – zur Obstblüte ins Alte Land oder zur Rapsblüte nach Schleswig-Holstein.

Heute hat der Buchholzer Verein 67 Mitglieder – alle sind Hobbyimker. Die meisten von ihnen betreiben Standimkerei – das heißt, die Bienen-

völker stehen fest zu Hause. „Der Verein vermittelt seinen Mitgliedern die Grundlagen zur sachgerechten Pflege und Haltung der Bienen“, sagt der Vorsitzende Jan-Hendrik Nebendahl. Wer auf eigene Faust Bienen halte, riskiere, dass Bienenvölker durch Krankheit oder Parasiten geschädigt werden – die dann auch fremde Völker infizieren können.

Zugleich berechtige nur die Vereinsmitgliedschaft die Imker, ihren Honig unter dem Label „Echter Deutscher Honig“ zu vermarkten. Durch Aus- und Fortbildung gewährleiste

der Verein, dass die Mitglieder die nötigen Kenntnisse haben.

Bei Imkern gibt es (fast) keine Altersgrenze: Das jüngste Mitglied, der 13-jährige Fritz Volkers, ist seit einem Jahr dabei, das älteste Mitglied, Hans-Heinrich von Berenbostel, ist 89 Jahre alt. Die Aufgaben des Imkers: den Bienen Raum geben, in dem sie ihre Brut aufziehen, gegebenenfalls Völker teilen und Honig ernten. Und die Bienen vor Schädlingen schützen.

Während die Faulbrut, ein aus Amerika eingeschleppter Virus, bei uns seit einigen Jah-

ren nicht mehr aufgetreten ist, kämpfen die Imker vor allem gegen die asiatische Varroa-Milbe. Sie saugt Blut aus den Larven, die fertigen Insekten sind dann missgebildet – ein herber Rückschlag für den Imker: „man möchte dann schon mal aufgeben“, sagt Öffentlichkeits-Obmann Hans Leopold. Wer alles richtig macht, den erwartet ein süßer Lohn: „Rund 20 Kilogramm Honig pro Jahr“, sagt Leopold.

Interessierte sollten zunächst Kontakt zu einem Imker aufnehmen, „um auszuprobieren, ob man Bienen um sich haben mag. Und man darf nicht allergisch auf Bienenstiche reagieren“, sagt Leopold. Zwar seien Zuchtienen friedlich, doch Stiche nicht immer zu vermeiden.

Einsteigerkurse gibt es bei der Volkshochschule, oder man wendet sich an den Imkerverein. Ein Bienenvolk kostet etwa 100 Euro, die Behausung ebensoviel. Zusammen mit weiterem Zubehör wie Schutzkleidung kommt man auf rund 2500 Euro.

► www.imkerverein-buchholz.de, Tel. 0 41 81/99 91 45 und 0 41 81/3 38 98. Nächster Klönabend: Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr im Hotel „Jesteburger Hof“ in Jesteburg.



Mitten im Leben: Volker Determann erklärt am Stand des Imkervereins beim Buchholzer Stadtfest den Besuchern die sogenannte Bienenbeute.

BIENZÜCHTER

Hobby im Trend: Buchholzer Imker feiern 75. Geburtstag

Buchholz (HAN). Sie haben Tausende von Mitarbeitern, leiten trotzdem keinen Konzern: unsere Imker. Allein im Buchholzer Verein, der jetzt 75-jähriges Bestehen feiert, sind 67 Bienenzüchter aktiv. Das Hobby bleibt im Trend. ▶ Seite 4, Kommentar Seite 2